

Bezugspreis: 88500 für Brasilien halbjährlich, 138000 für Brasilien jährlich, 168000 für Ausland jährlich, 100 rs Einzelnummer. Abonnements werden jederzeit angenommen. Bei direkten Bestellungen, Zahlungen u. Zuschriften adressieren man: A rodaggio do 'DER KOMPASS' Caixa do Correo A. Curitiba - Est. do Paraná. Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio Nr. 20. Telegrammadresse: 'Der Kompas'.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Doeger.

# Der Kompas

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien.

Angelaufen werden in der Geschäftsstelle von 9 bis 12 Uhr mittags an den Tagen der Erscheinung der Zeitung. Größere Anzeigen müssen an denselben Tagen bis spätestens 8 Uhr morgens aufgegeben werden. Anzeigen mit teurem Inhalt sind gegen eine Anzahlung zu begeben.

Anzeigenpreis:	
kleine Anzeige für einmal	85000
kleine Anzeige für zweimal	16000
kleine Anzeige für dreimal	24000
für am Tage in Spaltenbreite d. gr. Anzeigen	8000
Veröffentlichung auf Verlangen am Tage und Spaltenbreite	10000

Geschäftsführer: Nikolaus Reuter.

## Das mare amaro.

Gabriele d'Annunzio hat in seinem Roman „Mare“ von der Adria als dem mare amaro, dem bitteren Meere gesprochen. Die Bitterkeit besteht darin, daß die Adria damals noch kein italienisches Meer war; sie ist es auch heute nicht. Die Rolle von Desterreich-Ungarn hat Jugoslawien übernommen. Die italienische Diplomatie hat übrigens diese Tatsache längst vorausgesehen, und einer jüngst erschienenen Publikation beispielsweise ist zu entnehmen, daß bereits drei Tage nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand der italienische Botschafter in Berlin dem dortigen belgischen Gesandten gegenüber nachdrückliche Bedenkengänge äußerte: „Wir haben nicht etwa gedacht, daß Serbien imstande wäre, so bald eine Kriegsmarine im Mittelmeer zu schaffen, aber wir müssen in die Zukunft sehen und die seinerzeitige Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie in Rechnung stellen. Die Ostküsten der Adria sind von Slawen bewohnt, aber die nur eine dünne italienische Bevölkerung besitzt gebietet ist. Wir müssen mit der Entdeckung eines slawischen Königreiches vor der Front Italiens rechnen, als viel gefährlicheren und unternehmungslustigeren Gegner als unsere gegenwärtigen Nachbarn. Die Ankunft der Serben an den Ufern der Adria wird gewiß mit Ereignissen verbunden sein, die so lange als möglich hinauszuschieben für uns ein Interesse ersten Ranges ist.“

Es ist ganz natürlich, daß das Italien des überschaubaren Falzismus für die altererbte Einstellung dieses Landes zur Adria eine besonders günstige Resonanz bietet. Das Diktator der Adria war ja einst im völligen Besitz der Dogenrepublik; und der Falzismus, der bemüht ist auf den Spuren alten Romertums wandeln, mußte sich naturgemäß eine italienische Durchdringung des Balkans zurechnen. Diese ist ja zum Teile auf bestem Wege, insofern jährlich viele Tausende Italiener nach Albanien einwandern; ja angelegentlich die Bevölkerungsdifferenz Italiens könnte man hier schon von einer bevölkerungspolitischen Notwendigkeit sprechen.

Der Drang Italiens nach dem Osten trifft auf das aufsteigende Serbentum. Wäre Jugoslawien ein nationalhomogener Staat, so hätten wir schon längst einen italienisch-jugoslawischen Krieg erlebt. Belgrad aber ist nicht Jugoslawien; es vertritt weniger jugoslawische als großserbische Interessen, es ist zum Teile gegenüber den Kroaten und Slowenen — trotz der vom Kroatenführer Radic herbeigeführten Versöhnungsomödie — nach wie vor in politischer Defensive und findet hier in Italien einen nicht unwillkommenen Bundesgenossen. Darauf ist die auffallende und an sich ganz unethische Eile zurückzuführen, mit der die Belgrader Minister sich ihren internationalen Pflichten anbrachten, als es als Antwort auf die jugoslawischen Ausschreitungen gegen slawonische und kroatische Redaktionen und Vereine in Agrum und Laibach zu den heftigsten Demonstrationen gegen Italien und dessen Vertretungsbehörden kam, ein Zeichen, daß der „Geist von Vercorno“ noch keineswegs bis zur Adria vorgebrungen ist.

Es ist natürlich sehr die Frage, ob diese Politik des derzeitigen Außenministers Rincic sich auf die Dauer aufrechterhalten kann. Einmal widerspricht die laue Haltung gegenüber dem andrängenden Falzismus der von Radic inaugurierten Versöhnungspolitik. Radic ist mit

dokumentarischen Enthüllungen hervorgetreten, wonach die serbisch-kroatische Verständigung eine Folge der Erkenntnis der italienischen Gefahr für das gesamte Jugoslawentum sei. Italien habe die großserbische Richtung gegen die Kroaten gehetzt, gleichzeitig aber diesen finanziellen und sogar militärischen Unterstützung gegen Belgrad in Aussicht gestellt. Man habe bald auf beiden Seiten dieses Doppelspiels durchschaut und sich geeinigt. Als Schlichter für diese Vereinigung diente insbesondere eine Drohkredite Mission, die dieser während eines Aufenthaltes des serbischen Königs in Spalato gehalten hat. Die Belgrader Regierung wird also bald Farbe bekennen müssen, ob sie sich für einen jugoslawischen Kurs oder für einen von Italien geführten großserbischen Kurs entscheidet.

Auf der anderen Seite wird der italienfreundlichen Einstellung des Belgrader Kabinetts die Balkanpolitik des Serbentums selbst zunehmend uneben. Diese Politik arbeitet unentwegt an der Einigung aller Balkanstaaten zwischen Adria und dem Schwarzen Meere und schlägt unentwegt Brücken der Verständigung zu den Bulgaren; natürlich hat diese Politik die schärfste Spitze gegen eine italienische Vormundschaft am Balkan, verurteilt also auch die nachgelagerte Haltung des jetzigen Kabinetts gegenüber den jugoslawischen Übergriffen. Belgrad ist also vor eine schwere Entscheidung gestellt, die noch dazu bald gefällt werden muß.

## Petroleum und Politik.

Die Zeiten des heftigsten Gegenhanges zwischen der amerikanischen Petroleumgesellschaft Standard Oil und der englisch-holländischen Shell-Gruppe sind vorüber; damals gab es in Indien Agenten der Standard Oil, die mit guten Summen zur Anschaffung der indischen Nationalbewegung ausgestattet waren. Aber trotzdem ist auch heute das Petroleum, besser gesagt, sind seine Fundgebiete Brennpunkte der internationalen Politik.

Der Mosultontakt ist dafür ein Beispiel. Die Engländer haben das Mosultongebiet seinerzeit hauptsächlich deshalb besetzt, weil dort reiche Erdölreserven gemacht waren. Die französischen Erdölinteressen haben es Clemenceau sehr verdacht, daß er bei der Teilung der türkischen Beute und der Abgrenzung des französischen Syrien-Mandats die Petroleuminteressen nicht in Erwägung zog. Ursprünglich, noch während des Krieges, war das Frankreich zugeordnete Südpetroleum weiter nach Osten gegangen als es heute reicht.

Um nun für die dauernde Einverleibung Mosultons in das Königreich Irak Stimmung zu machen, hat England in Genf, wie von verschiedenen Seiten behauptet wird, nicht nur den Franzosen, sondern auch Amerikanern die Beteiligung an der Erdölabschleife in Mesopotamien zugelagt. Man folgert daraus, daß die Türkei eine gewisse geheime Hilfe dieser Interessen entgegensteuern wollte. Ferner glaubt man, daß die Türkei auch von russischer Seite in ihrer Haltung bekräftigt wurde.

Auf der anderen Seite hat England gewisse syrische Grenzen nur unter der Bedingung den Franzosen zugestanden, daß diese die Verkehrswege nach Mesopotamien und die schon vorhandenen Erdölreserven wirksam zu schützen zu läßt. Wenn nun der Druzenaufstand ganz Syrien in Willkürherrschaft ziehen würde, wenn das Programm des Druzenhäuptlings, eine allgemein syri-

sche Erhebung, durchführbar wäre, dann hätten die Engländer einen Anlaß, die Revision der syrischen Grenzen zu Gunsten des britischen Teils der arabischen Welt zu verlangen. Deshalb hat man auch in Frankreich vor einiger Zeit behauptet, der Druzenaufstand erzeuge sich eines zwar vorläufigen, aber doch nicht unwirksamen Wohlwollens der Engländer.

Auch in Marokko sollen nach vor Beginn des Krieges, wenigstens vor Beginn des Krieges zwischen Abd el Krim und Frankreich, Erdölinteressen mitspielt haben. Ein amerikanischer Bankier soll nach einer Marokko-Reise den Vorschlag gemacht haben, gewisse Phosphat- und Erdöl-Vorkommen einem amerikanischen Konzern zu überlassen, das dafür einen Teil der französischen Schulden an Amerika übernehmen würde. Der Vorschlag soll damals in Paris förmlich aufgenommen worden sein, und kurz darauf brach in Marokko der Krieg aus. Ob derartige Pläne bei den Verhandlungen Caillaux' in Amerika seinerzeit wieder eine Rolle gespielt haben, ist nicht bekannt.

## Die Lufthülle der Erde.

Das gelbte Nordlicht-Rätsel. — Die Hülle aus Kristallhaub.

Im Lauf der letzten Jahre sind auf dem Gebiete der Luftforschung bedeutende Ergebnisse erzielt worden. Während man in früheren Zeiten allgemein annahm, daß der Luftmantel der Erde nur einige tausend Meter in die Höhe reicht, ist man neuerdings zu der Erkenntnis gekommen, daß die Lufthülle mehrere 100 Kilometer Höhe aufweisen müsse. Aber schon, bevor diese letzte große Entdeckung gemacht wurde, hatte man durch das Phänomen der Sternschnuppen auf eine weit größere Höhe der Luftschicht, als früher angenommen wurde, Schlüsse ziehen können, und zwar deshalb, weil die Höhe der Sternschnuppen mit 50—100 Kilometer über der Erdoberfläche bestimmt werden konnte und das Aufleuchten dieser kosmischen Splitter auf die Reibung mit der Luft zurückzuführen ist.

Die neuen Erkenntnisse über die Höhe, sowie über die Zusammensetzung der höchsten Atmosphärenschichten sind dem norwegischen Physiker am Geophysikalischen Institut in Tromsø, Lars Vegard, zu danken, der bei der Untersuchung des Nordlicht-Spektrums das Geheimnis der grünen Farbe entdeckte und durch scharfe Schlüsse das Rätsel der Atmosphäre löste. Wie das Licht unserer Sonne im Prismenglas sich in ein Regenbogenfarbenband (Spektrum) zerlegen läßt, aus dem man die Grundstoffe zu erkennen vermag, aus denen die Sonne besteht, so hat jede Lichtquelle ein solches Spektrum. Im Spektrum des Nordlichts hatte man über dreißig Linien (blaue, violette und rote) festgestellt, von denen man wußte, daß sie vom Stickstoff herrührten. Rätselhaft blieb nur der Ursprung der grünen Linie. Vegard kam auf den genialen Einfall, anzunehmen, daß in einer gewissen Höhe die Stickstoffdämpfe in eine feste Form übergehen, d. h. daß die höheren Luftschichten aus einem kristallinen Stoffhaub bestehen, dessen Gewicht das Gewicht von Eis nicht ganz erreicht und infolge seiner elektrischen Ladung in der Atmosphäre zu schweben vermag. Wenn nun in dem luftdünnen Raum die Kathodenstrahlen von der Sonne diese Stickstoffkristalle treffen, so leuch-

ten diese, meinte Vegard, in grünlichem Fluoreszenzlicht auf.

In London (Holland), wo sich das vollkommenste Laboratorium für Untersuchungen bei den niedrigsten Temperaturen befindet, und die Kältetechnik bis zur Vollkommenheit entwickelt ist, unternahm Vegard im Januar 1924 eine experimentelle Nachprüfung seiner Hypothese. Bei einer Tiefemperatur von 238 Grad wurde Stickstoffdampf in fester Form gebracht; wie eine Eisplatte hand er im Apparat. Unter größter Spannung aller Anwesenden begann nun das Experiment: die feste Platte wurde von Kathodenstrahlen von wechselnder Stärke bestrahlt. Plötzlich beginnt die Platte in grünlichem Licht zu leuchten. Und als der Strom ausgeschaltet wird, leuchtet die Fläche in abnehmender Stärke noch fünf Minuten fort, eine durchaus gleiche Erscheinung, wie beim Nordlicht, dessen grüne Farbe noch fünf Minuten fortleuchtet, wenn alle anderen Farben bereits erloschen sind. Damit war die Hypothese Vegards glänzend bestätigt und erwiesen, daß unsere Erde von einer feinen Hülle aus kristallinischem Stickstoffhaub umgeben ist.

Vegard kam durch weiteres Ueberlegen noch zu anderen bedeutungsvollen Erkenntnissen. Er stellte fest, daß der Luftmantel nicht in Kugelform die Erde umlagert, sondern daß die Staubmassen am Pol in etwa 350 Kilometer, in der geographischen Breite von 60 Grad dagegen in 800 Kilometer Höhe austreten (was aus der Messung der höchsten Nordlichtstrahlen einwandfrei sich ergab). Die größte Höhe erreicht die Staubatmosphäre am Äquator, womit das Rätsel des Zodiaklichtes (oder Tierkreislichtes) eine klare und einwandfreie Lösung findet, da es als eine reflektorische Erscheinung anzusehen ist.

Noch ein anderes Problem konnte gelöst werden, nämlich die Frage, weshalb die drahtlose Telegraphie auf weite Strecken (z. B. von Europa nach Amerika) nachts wesentlich erleichtert, am Tage dagegen schwieriger ist. Der Grund ist die Sonnenwirkung, die am Tage infolge der Sonnenwirkung sich in Gasform auflöst, in der Nacht dagegen nur bildet und die drahtlosen Wellen ausgezeichnet reflektiert. Die gleiche Erklärung gilt für die Tatsache, daß der Schall (z. B. Geschützdonner) auf weite Strecken besser zu hören ist als auf kürzere. Die Schallwellen werden von der Staubhülle wie von einer Wölbung zurückgeworfen und werden wegen der Höhe dieser Kuppel auf sehr große Entfernungen weitergeleitet.

Die Feststellungen Vegards gehören unbestritten zu den bedeutungsvollsten physikalischen Erkenntnissen des letzten Jahrzehntes und bilden die Grundlage neuer wissenschaftlicher Forschungen. Die Erforschung der höheren Luftschichten ist in letzter Zeit mit besonderem Eifer betrieben worden. Im April d. J. wurden u. a. auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei Hamburg durch die wissenschaftliche Flugstaffel der deutschen Seewarte Höhenaufstiege ausgeführt, wobei einer der Flieger die beträchtliche Höhe von 7200 Meter erreichte. Dabei wurde eine Temperatur von 44,6 Grad Röhre festgestellt. Auf Java, wo die Messungsverhältnisse für Luftforschungen besonders günstig sind, erreichte ein Reaktorballon die Höhe von 22 000 Metern. Das Reaktor-Instrument, das durch einen Fallstrich unbedeutend zur Erde kam, verzeichnete in 11 000 Meter Höhe 55 Grad, in 17 000 Meter Höhe 85 Grad unter Null. Es konnte sogar ein Weltrekord von 91 Grad unter Null erreicht werden. In noch größeren

## Der Luftexpress.

Roman von Robert Seymann. 17

„Gleichwohl aber können wir auf Grund unserer Erfahrungen eine bestimmte Behauptung aufstellen, denn bis jetzt hat die Wissenschaft für alles seine Begrenzung gefunden. Hören Sie die Menschen auf der Erde, so werden Sie annehmen, daß der Raum, der über dem nächstbesten Gipfel beginnt, die Endigkeit des Raums umschließt. Und doch ist die Atmosphäre, welche die Erde einhüllt, nicht höher als höchstens dreihundert Kilometer, welche wir in kurzer Zeit durchmessen haben werden.“

„Um dann in den ätherischen Raum hinauszugleiten und eine Fahrt ins Unbekannte anzutreten, die uns Gelegenheit geben wird, den Weltinnenraum kennenzulernen,“ meint der Passagier. „Aber die Schönheit und die Größe, die in unserem Unternehmen liegt, Kapitän, bietet Erfolg genug für die Gefahren, die damit verbunden sind. Wenn Sie sich nun aber doch getäuscht haben? Wenn wir uns nun beständig in dieser Atmosphäre hin und her bewegen, ohne zu einem anderen Ziele zu gelangen als dem, bessere Aufnahmen vom Sternenhimmel machen zu können, als unsere Astronomen, die in ihren Sternwarten einige Kilometer tiefer sitzen?“

„Das ist wohl ziemlich ausgeschlossen, wenngleich ich nichts befehlen will. Vorläufig können meine Berechnungen vollständig. Merken Sie, wie die Röhre zunimmt?“

„Ja, das wundern mich, nachdem wir doch der Sonne näherkommen, oder wenigstens jenen Luftstellen, die am meisten von ihr durchwärmt werden.“

„Die Wissenschaft lehrt uns, daß die höchsten Schichten, welche noch vom Sonnenschein erreicht werden, überhaupt nicht höher als fünfzig Kilometer über dem Erdboden liegen. Bis dorthin werden wir längst in unseren luftschwereren Räumen sein, welche wir mit Hilfe der Elektrizität gehörig durchwärmen werden. Die Temperatur sinkt jetzt schon ganz bedeutend. Natürlich ist bei fünfzig Kilometer noch kein Ende der Atmosphäre zu sehen, wenn auch jede Durchwärmung derselben aufhört wird. Nachdem wir Sternschuppen beobachtet haben, die in einer Höhe von hundertzwanzig Kilometer aufleuchten, so ist anzunehmen, daß nachdem sie bis zu ihrer Erhebung einen ziemlichen Weg zurücklegen müssen, der Beginn jedes atmosphärischen

Lebens etwa vierzig geographische Meilen über dem Erdboden ist. Die Luft ist natürlich dort oben in einer Weise verdünnt, die wir uns gar nicht mehr ausdenken können. Davon können Sie sich einen Begriff machen, wenn Sie bedenken, daß in einer Höhe von etwa mehr als fünfundsiebzig Kilometer die Dichtigkeit nur mehr ein Fünftausendstel derjenigen beträgt, welche wir auf dem Meerespiegel nachweisen können!“

Der Passagier blickt wieder schweigend in das All hinaus. Wie schrumpfen all die Musiken, welche sich der Menschengeist in der Allgültigkeit über das macht, was sein Auge aufnimmt, unter den klaren und sachlichen Berechnungen des Kapitäns zusammen! Und doch — wie wachsen alle Vorstellungen aus ihren kleinsten Säulen heraus ins Unendliche, wenn man diesen fabelhaften Berechnungen zu folgen vermag! Das All bildet keinen Raum mehr, der Himmel hat keine Fläche, aber anstatt der landläufigen Begriffe entkehen plötzlich neue, ungeahnte Werte von einer Größe, die das Menschenhirn kaum zu fassen imstande ist!

Die Idee des Kapitäns ist in der Tat dämonisch und phantastisch. Und da vom Erhabenen zum Lächerlichen auch im neuen Jahrhundert nur ein Schritt ist, so würden sich Stimmen genug finden, die dieses Unternehmen als wahnwitzig bezeichnen, wenn sie darum wüßten.

In den letzten Jahrhunderten sind Veränderungen am Sternenhimmel vorgekommen, für die Astronomen keine sichere Gewähr geben können. Neue Sterne sind aufgetaucht, und neuerdings hat die Frage aktueller Interesse gewonnen, ob nicht doch auf einem anderen Planeten als der Erde noch organisches Leben möglich ist.

Phantastische Theoretiker haben von ungeahnten Kulturen in neuen Welten gesprochen, und ein Nationalökonom hat die Frage aufgeworfen, ob man nicht das soziale Problem lösen könnte, wenn man auf neuen Sternen sich neue Absatzgebiete schaffen würde. Als Folge so vieler Hypothesen und ungeklärter Möglichkeiten kreuzt jetzt die „Stella“ im Vetter.

Wer sind die Männer in der Gondel?

Wer ist der Passagier?

Welches ist das Ziel der „Stella“?

Im Polareis.

Die Nacht auf der „Rosmopolis“ hat keine drei Stunden gedauert. Schon ist die Sonne wieder sichtbar, aber es ist nicht der glühende goldene Ball, den die Luftschiffer noch am Morgen des letzten Tages erblickt haben.

bar, aber es ist nicht der glühende goldene Ball, den die Luftschiffer noch am Morgen des letzten Tages erblickt haben.

Am Himmel zieht sich ein großer Streifen hin, der in roter, gelber und bläulicher Schattierung schimmert. Es ist, als habe ein gigantischer Rührer dieses leuchtende Licht auf die Himmelsfläche gezaubert.

In großen Spiralen windet es sich an dem graublauen Hintergrund dahin, ein riesengroßes, geheimnisvolles Zeichen, dessen überirdische Schönheit alle, die in diesem Augenblick auf der Brüstung stehen, mit Ehrfurcht und Staunen erfüllt.

Das Polarlicht!

Nirgends auf Erden gibt es ein ähnliches Farbenpiel wie dieses ineinander schimmernde Rot und Gelb, dieses flammende Türkisblau, das in den schimmernden Eismassen des Polarmeeres sich zu spiegeln scheint.

Es ist nicht mehr Tag und nicht mehr Nacht. Eine graublau Dämmerung herrscht, ein Licht, welches die Seele niederdrückt und zugleich zu ehrfürchtigem Schauer emporetzt, ein Licht, das die tiefe, verborgene Sehnsucht in den Menschenherzen weckt und die Gedanken zugleich in mystische Ahnungen hüllt.

Das Polarlicht!

Die „Rosmopolis“ befindet sich also mitten in der Polarregion! Tief unten schimmern die gewaltigen Eismassen, welche sich in dem Meere dahinwälzen.

Grauer und grauer wird der Himmel, und plötzlich bemerkt der Kommandant, daß eine unbestimmte Finsternis das Polarlicht verdrängt.

Die Röhre heizt sich ins Ungeheuerliche. In den Passagierkabinen verbreiten die elektrischen Defen eine wohlige Wärme. Draußen aber gefriert sogar das Quecksilber in dem Barometer.

Rings um die „Rosmopolis“ ballt sich eine Wand von tiefgrauen, schneidbar undurchdringlichen Nebeln zusammen.

Es ist ein Meer über dem Meere, in dem das riesige Luftschiff schwimmt.

„Etwas Außergewöhnliches ist im Anzuge,“ sagt van Dürer zu dem Ersten Offizier, der wieder auf der Kommandobrücke erscheint.

Im nächsten Augenblick geht es auch schon los. Die Röhre löst etwas nach. Dann aber regt es sich durch die Luft, brausend, prasselnd, glühend und heulend — wie ein lebendiges Ungeheuer kommt es herangebraust durch die Luft und schlägt lautlos gegen das sich dehrende und blegende Gaus der Luftschiffer, dessen Wände nach allen Seiten hin und her gerissen werden.

Mit ungeschälten unfichbaren Fangarmen zerrt der Sturm an der „Rosmopolis“. Wackend arbeitet sich das Luftschiff weiter.

Zwei der Luftschiffen werden abgeseilt, denn an das Einhalten einer bestimmten Richtung ist in diesem Augenblick nicht zu denken. Die Schaufeln arbeiten nur, um das Fahrzeug im Gleichgewicht zu erhalten.

Aber die restlichen fünflichen Flügel schelten die Wut des Sturmes erst recht zu wüten. Puffend und schnaubend legt der Wind sich in die mächtigen Schrauben, brüllt sie und schlägt auf sie ein, daß die Gewinde frachen.

Und plötzlich belebt sich die Luft, der Himmel, das Firmament, die Atmosphäre.

Wie hunderttausend kleine Schmetterlinge flattert es lautlos hin und her, sinkt wie ein undurchdringter, von Millionen Händen gewebter Gazegeweber langsam herab, hüllt die „Rosmopolis“ ein wie in ein großes Leichtenuch.

Nur einen Moment dauert die Stille.

Dann jagt der Sturm wieder mit rasender Gewalt durch die Schneeflöden, die in Milliarden und Abermillarden vom Himmel sinken. Wild peitscht er die Flöden durcheinander, hinauf und hinunter; es ist ein Gewirbel, das die Gedanken verwirrt und wohl geeignet ist, Angst und Schrecken hervorzurufen.

Aber tapfer arbeitet sich die „Rosmopolis“ durch den Schneesturm weiter.

Von Zeit zu Zeit macht der erste Offizier ober von Dürer den Versuch, durch dieses Schneegewitter in die Tiefe zu sehen, und in einem Augenblick, wo der furchtbare Sturm nachläßt, ist es auch möglich, Land zu erblicken. Was für eine Oede das aber ist, die dort unten liegt, kann niemand beurteilen. Man kann nichts unterscheiden als himmelhoch aufkeigende Berge in einem Mantel von blinkendem Eis gebüllt und große Nebelwälder, die mit unheimlicher Geschwindigkeit unter der „Rosmopolis“ dahinfliegen.

Schweigend, bebend vor Kälte, stehen die Männer an ihren Posten. Auf allen Teilen des Luftschiffes brennt das elektrische Licht, welches von einer eigenen Batterie betrieben wird.

Das Seulen des Sturmes wird überdün, von dem Lärm, den das kampfbare Vorwärtsarbeiten des Schiffes verursacht.

(Fortsetzung folgt.)



den kalten Stürme außerordentlich groß seien, Defen-
ders in der Provinz Andalußen.
Der Guadaluquivir und andere kleinere Flüsse sind
über die Ufer getreten und haben auf den Feldern
und in den nahen Ortschaften große Verwüstungen
angerichtet.
In der Provinz Jaen sind verschiedene Ortschaften
überschwemmt worden. Der Wasserstand des Guadal-

quivir ist an verschiedenen Stellen 10 Meter über nor-
mal. Verschiedene Menschen sollen ums Leben gelom-
men sein. In der paläolithen Röhre herrscht ein Sturm,
wie er in den letzten Jahrzehnten nicht aufgetreten ist.
Die Hölen sind voll von Schiffeu, die Kothäfen ange-
laufen haben.
In Madrid hat ein Zyklon großen Schaden ange-
richtet.

Briefe liegen in der Expedition dieses Blattes für:
Iba Wiesner, Familie Scholle, Richard Müller, Wen-
ceslau Süß, R. Wilbrand, Anna Karole, Christina
Braun, Josef Bueden, Felix Herrmann, Pedro de
Boer, Paulo Rossi, Oscar Böhm, Julius Herrmann,
Gultherme Schünemann, Frederico Härtel, Carlos Ja-
cob, Otto Krenberg, João Markmann, Grete Schmit-
tel, Waldemar Lemmermeier, Mathias Selbel, Bertha

Siegel, Ella Schoppach, Erich Jachaleit, Heinrich
Schirmer, Johann Beder Alt, Wilhonne Müller, Ru-
dolf Schühmann, Gultherme Buithardt, Gultherme
Büttner,asmus Tietgen, Thmann, Arthur Galzer,
Friedrich Bröckel, Marika Gräml, Hochhull-Wahmer
(2), Karl Murr (2).
Zudruck: Josef Bäden, Johann Beder
Alt, Anton Schiebel, Martin Stadler und Witwe Hartl.

Tento-Brasil.
TURNVEREIN

Mittwoch, den 13. Januar
9 Uhr abends
Turnratsitzung
1. Beresung des Protokolls
2. Kasienbericht
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Verschiedenes
Um zahlreiches und pünktliches Erschei-
nen der Herren Turnräte wird gebeten.

Zinsen.
Den Herren Mitgliedern von Anteilsgeldern
(Spolices) zur Kenntnis, daß die Zinsen
für das zweite Halbjahr 1925, beim Kas-
sierer Herrn August Loeser abgeholt wer-
den können.
I. A. Der Schriftwart.

Bibliothek
Die Herren Mitglieder werden aufgefor-
dert, die entliehenen Bücher bis spätestens
am 16. Januar einzuliefern, da eine Biblio-
thekrevision vorgenommen werden soll.
66

Turn-Stundenplan
Montag, den 11. Januar Anfang der
Turnstunden wie folgt
Montag und Donnerstag nachmittags
von 4-5 1/2 Uhr
Mädchenturnen
von 7 1/2 bis 9 Uhr abends
Damenturnen
Dienstag und Freitag nachmittags von
4-5 1/2 Uhr
Kubenturnen
von 8 bis 10 Uhr abends
Aktive Turner
Donnerstag von 9-10 Uhr abends
Herrenturnen.

Um rege und pünktliche Beteiligung bitte!
I. A. Der Turnwart
A. Kirtscheeg

Kranken-Unterst.-Ver. 'Gabral'

Den werten Mitgliedern hierdurch zur
gefl. Kenntnisnahme, daß in der Genera-
lversammlung vom 3. Januar folgende Her-
ren in den Vorstand für das Jahr 1926
gewählt wurden:
Präsident: Jorge Günther (Wibergew.)
Vize-Präsident: Christian Müller (Wed.)
1. Schriftführer: Oswald Gutmann (Wed.)
2. Schriftführer: Alfred Steffen
1. Kassierer: Albin Oppmann (Wibergew.)
2. Kassierer: Carlos Sanle (Wibergew.)
Bibliothekar: Peter Boslooper
Bevortshote: Carlos Sanle (Wibergew.)
Kassenrevisoren: Adolf Müller, Robert
Kopff, Carlos Spang, Franz Grant.
81

Club Familiar de Excursão

Montag, den 11. Januar 1926
abends 8 Uhr
Versammlung
in Turnverein, zwecks Beratung
über einen
Ausflug
per Extrazug.
Um zahlreiches Erscheinen der
werten Mitglieder, ersucht
102
Der Vorstand.

Elisab.-Verein

Mittwoch, den 13. Januar
nachmittags 3 Uhr
Versammlung
Um pünktliches und vollständiges Erschei-
nen wird höflich gebeten.
Der Vorstand.

Verein Deutsche Schule
(Collegio Progresso)

Der Unterricht im neuen Schulfahr be-
ginnt Dienstag, den 12. Januar 7 1/2 Uhr
morgens.
Neuanmeldungen werden vom 9
Januar lägl von 9 Uhr vormittags ab
in der Schule bzw. Privatwohnung des
Direktors Rua Candido de Abreu 148
entgegengenommen.
Die Eltern werden gebeten, die Kinder
möglichst vor dem 12. Jan. anzumelden.
I. A. Der Direktor.

Haus 8-10 Contos

wird zu kaufen gesucht bei 5 Contos An-
zahlung Rest auf monatliche Abzahlung.
Angebote erheben an
Ulmo Str.
122
A. B. C.
Posta restante
Curitiba-Paraná

Zuschneideschule!!!

Jede Dame kann sich das einfache wie
elegante Kleid selbst anfertigen, wenn sie
Unterricht im Zuschneiden nach selbstgezei-
chneten Mustern nimmt. Damen- Herren-
Kindergarderobe und Mäße. Einzel-
stunden für die augenblicklich modernen
Modenstoffe 25000 Garante für
tadellosen Sitz. Rua Conselheiro Barradas
146. 1. Treppe.

Bar Paraná

Rua 15 de Novembro 24
empfiehlt frisch importierte
deutsche Konserven
Preisliste steht auf Wunsch
zur Verfügung. Jede Bestel-
lung wird prompt auch nach
dem Innern ausgeführt.
116
W. Lustig.

Guter Electromotor

zu verkaufen A. E. G., 3 H. P.
39
Rua Itararé 19.

Neueingänge
für
Briefmarken-
Sammler

- Neufr. Briefmarken-Kata-
log. Europa 1926 168
Uebersee 1926 228
Schaubeks Victoria-Per-
manenzalbum 12 a 656
Anfänger-Wbkn Nr. 424, 425, 427,
428, 449, 430, 433 zu 65, 585, 58,
45, 385, 258, 158.
Lübbers Atlas f. Sammler 158
Klebefolie Nr. III. und IV.
pro Tausend 38 und 188
Zähnungsschlüssel einfach 36
Duplex 182
Wasserzeichensucher 386
Auswahlhefte je 84
Schätzungsschlüge pro hun-
dert 38, 386 und 586

Bestellen Sie umgehend, da nur ge-
tinger Vorrat. 10 Prozent für Porto
beifügen

Zahlung auch an den „Rompaß“,
oder Banco Allemão Transatlantico

Expedição „Helios“
São Bento - Santa Catharina

Haarausfall
Damen, die an Haaraus-
fall leiden in Folge von Se-
borrhoe (Kopfschuppen) wer-
den nach wissenschaftlich ge-
prüfter Methode mit Erfolg
behandelt.

Avenida Iguaçu 182
Nachmittags 2-5 1/2 Uhr.

Kapitalist
Deutscher, mittleren Alters, 5 Jahre im
Lande, tüchtiger Biengärtner, sucht jetzt
25 Contos, um eine, nach in den Anfän-
gen stehende Imkerei, entprechend zu ver-
größern. Garantiert 20 Prozent Berg-
zung. Geber könnte auf Wunsch als stiller
Teilhaber eintreten. Je nach Vereinbarung,
nach 5 Jahren Amortisation des Kapitals.
Geht. Oferten unter Imkerei 115 zur
Weiterleitung an den Rompaß erbeten.

Distillaria União
von
Bruno Haupt
Porto União

Empfeilt folgende Getränke ohne Alkohol:
Gazosa, Gingibre, Prefe-
rido, Capilé und Xaropes.
Vorzüglicher Essig in
Flaschen.

Hut-Kursus
In Damen und Kinderhüten. Kompletter
Kursus in 3 Monaten.
Anfang am 15. Januar.
Rua Riojario 14.

Ordentlicher Junge
als Lehrling gesucht, eventuell mit Kost
und Logis
2813
Typographia Paraná
Rua 15 de Novembro 101.

Wegzugshalber
zu verkaufen: Verschiedene Möbel, Feder-
bett, Decken, Wuschmaschine, Nähmaschine,
11. Dien für Holzbohle, Germanin-Strutap-
parat mit Rückenstuhl, Motorrad, elektri-
sche Holzbohle, Anzeigegerät, Wanduhr,
und Fräse, vierst. Kisten, große und
kleine Schrauben mit Mutter, Wechsellin-
den mit Bohrmaschine - auch für Holz-
bohren eingerichtet - Schraubstock, Mecha-
nikerwerkzeug, komplettes Tischlerwerkzeug
und viele andere Gegenstände.
Rua João Negrão 65.

Voranzeige
Wohltätigkeitsfest zugunsten des
Vereins Frauenhilfe, Zweigvereins
der evgl. luth. Gemeinde. Im Ver-
einssaal „Thalia“ am Sonntag, den
17. Januar, von nachmittags 5 Uhr
an Programm folgt in nächster
Nummer.
Das Damenkomitee.

Weiss emaillierter
Sparkochherd,
Induktionsapparat
(Fa. Evans & Pistor, Casnel), für
Galvanisation, Elektrolyse, Katapho-
rese, an jede Lichtleitung anzu-
schliessen, verkauft
64
Ricardo Weber
São Bento - Santa Catharina.

Gesundes Haus
zu vermieten mit 7 Räumen, Wasser und
Elektr., nebst Garten, gegen Rontant und
Vorauszahlung Rua Colombo 43. 78
Zu erfragen Rua Augusto Steinfeld 109

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht und ein kleines
Mädchen als Hilfe zum Haushalt.
101
Typographia Paraná
Rua 15 de Novembro 101.

Tüchtiger Stellmacher
wenn möglich mit Familie, findet bei gu-
tem Lohn dauernde Beschäftigung.
2798
Carl Bekmann
Colonia Itaipu - Paraná.

Offne Kutsche
mit zwei Pferdegeschirren, komplett,
billig zu verkaufen.
109
Hotel Franze - Ponta Grossa.

Kranken Unterstützungs-Verein Cabral
Sonnabend, den 16. Januar 1926
abends Punkt 8 Uhr

Grosser Vereinsball

im Lokale des Handwerker Unterst.-Vereins, wozu die werten Vereins-
mitglieder nebst Familien, sowie die Mitglieder des Sanbw. Unterst.-
Vereins und die Mitglieder des Tecto Brasil. Unterstützungs-Vereins
„Gençiosa“ hiermit freundl. eingeladen sind.

Die Mitglieder des Handw. Unterst.-Vereins werden
höfl. ersucht, ihre Mitgliedskarten an der Kasse vorzuzeigen.
Damen ohne Herrenbegleitung haben keinen Zutritt!
120
Die Festkommission.

Deutsch evangel. Gemeinde

Am 23. d. M. werden es 25 Jahre, dass unser allver-
ehrter Geistlicher Herr Pastor Berechner sein Amt in unsrer
Gemeinde angetreten hat, und es ist ihm demnach ver-
gönnt, an diesem Tage sein silbernes Amtsjubiläum zu fei-
ern. Aus Anlass dieses, in dem Leben einer Gemeinde so
seltener, und demnach doppelt schönen Tages, findet, da der
Vertreter des evangel. Obe kirchenrates Herr Propst Hübbe
schon am 19. d. M. nach Deutschland abreisen muss,

Sonntag, den 17. Januar
vormittags 10 Uhr ein Festgottesdienst statt.
Zu diesem Festgottesdienst wird hiermit die Gemeinde
herzlichst eingeladen.
112
Der Vorstand.

I. A. Der Schriftführer Paul Leindorf.

Kalender für 1926:

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes Reg. Marienkalender, Handb. f. Metallarb., Rinderkal. Weidung, etc.

Expedição „HELIOS“
São Bento - Santa Catharina

Die Beträge zuzüglich 600 Rs. für Porto sind direkt an uns einzulassen
Zahlungen können auch beim „Rompaß“ oder beim Banco Allemão Transat-
lantico auf unser Konto gemacht werden.
Bitte Ertrag für Festendes angeben!

Preisrätsel
Aus den nachfolgenden Buchstaben:
A A A A D E E G H I L L N O O P R R S S T T C

sind folgende Wörter zu bilden:
1. Holländische Stadt
2. Planet
3. Stadt in Paraná
4. Stadt in São Paulo
5. Europäische Hauptstadt
6. Brasilianischer Hafen.

Die Anfangsbuchstaben der 6 Wörter ergeben den Namen eines bekannten
Südbrasilianischen Sachhandlung. Die Beteiligung steht jedem Teilnehmer eines
der oben stehender Kalender frei. Als Preis sind ausgesetzt: 3 Bücherpreise
im Werte von 60\$, 30\$ und 20\$, ferner eine Anzahl Trostpreise nach Ab-
gabe der eingehenden Lösungen.
Legter Termin für die Einlieferung ist der 30. Februar. Die Veröffent-
lichung des Ergebnisses geschieht an gleicher Stelle.

Für Ihr Heim:

Gardinen, Störes, Dekora-
tionen, Künstler-Gardinen,
Wandbehänge, Teppiche,
DEKORATIONS-STOFFE.
Gediegene Auswahl.
BILLIGE PREISE.



Dekorations-
Werkstatt
im
Haus.

Teilhaber gesucht
Für Schneid- und Mahlmühle, gute Was-
serkraft, hübsche Gegend, guter Absatz zu
Wasser bis an Hafen, bald im Betrieb zu
nehmen, wird stiller Teilhaber od. Bod-
mann mit Rs. 10:000:000 gesucht
Schriftl. Angebote unter Teilhaber 47
an die Exp. de Bl. erbeten.

Jagdgewehr
Doppelflinte, Kal. 18, ist billig zu verlau-
fen. Anzugeben
Rua A. Jungun 94 A

Gesucht
ein junges Mädchen bei guter Behandlung
und gutem Lohn.
Charin, Rua Salvanha Marinho 156.

Zwei Häuser
in gutem Zustand, mit dazugehörigem
Grundstück, sind umstandslos billig zu
verlaufen. Auskunft erteilt
Ernesto Martins
Wabaria e Restaurant Flora
Rua Itaipopolis Nr. 9
Itaipu - Santa Catharina

Lokomobilen

Wir offerieren für prompte Lieferung:

Table with 3 columns: Type, Model, Price. Includes neue: WOLF 6/9/12 PS, WOLF 9/12/17 PS, etc.

gebrauchte, jedoch von Grund auf überholt:

Table with 3 columns: Model, Year, Price. Includes LANZ 7/8/11 PS, LANZ 9/10/14 PS, etc.

Companhia Industrial Marumby
Mueller & Irmãos
CURITYBA
Caixa F :: Avenida Dr. Candido de Abreu 81-97.

Hugo Stinnes Linien

Zum Besuch der Frühjahrsmesse in Leipzig vom 28,2
-10/3-26 bieten zur Ueberfahrt gute Gelegenheit die
Dampfer

„HOLM“
ausgehend von Santos 14. Januar und
General Belgrano

ausgehend von Santos 21. Januar.
Zur Rückfahrt kann konvenierendenfalls Dampfer
„Holm“, ausgehend von Hamburg nach Santos am 26.
März, benutzt werden.

Nähere Auskunft erteilt
99
CARLOS LUHM
Agent für Paraná, Curitiba
Rua Rinchuelo 52 :: Caixa Postal 48.

Verkäuferin

Wir suchen eine tüchtige Verkäuf-
erin für Wäsche und Hüte bei gutem
Gehalt.
Muss perfekt portugiesisch sprechen.
Braun & Cia.
98
Rua Quinze 81.

Damenhüte

Carlos Schlösser & Cia. Inhaber des Hut-
geschäftes „CHAPELARIA ELEGANTE“ Rua
S. Francisco 30, teilen ihrer werten Kurdschaft
mit, dass vom 6-20. der Jahresausverkauf
von Damen- und Kinderhüten andauert und
laden zu einer Besichtigung der Preisausstel-
lung ein.
106

Mädchen

von ca. 14-17 Jahren bei hohem Lohn gesucht.
Frau Architekt L. Doetsch
Rua 15 de Novembro 105.

Bar Paraná

Curitiba :: Rua 15 de Novembro 24

Echter Schweizerkäse, Schweizer Kräuterkäse, Emmenthaler
Käse, Marke Rigi und Adler. Ferner aus Deutschland
folgende Delikatessen: Aal geräuchert und in Gelee, An-
choves, Delikatess-Hering, Hering in Gelee, Caviar, Grüne
Erbsen in Latten, Gänseleberpastele, Trockne Früchte und
in Latten, Kietersprossen, Lachs geräuchert, Lachs- und
Sardellenpaste, Marke Stuhrs (billiger wie National), deut-
scher Senf in Gläsern, Spargel, Bücklinge u. s. w.
Achtung! Bis auf weiteres bei einem Einkauf von
über Rs. 20\$000, 10 Prozent Rabatt.

### Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Regelmäßiger Schnell-Dampfer-Dienst zwischen Hamburg, Boulogne f. M., Bilbao, La Coruña, Vigo, Lissabon, Rio de Janeiro, Santos, São Francisco, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires.

Nächste Abfahrten von São Francisco do Sul via Santos und Rio de Janeiro nach Hamburg:

- Motor-Schiff „Monte Olimia“ am 18. Januar 1926
- Motor-Schiff „Monte Sarmiento“ am 14. Februar 1926
- Motor-Schiff „Monte Olimia“ am 31. März 1926
- Motor-Schiff „Monte Sarmiento“ am 25. April 1926

Nächste Abfahrten von São Francisco do Sul nach Rio Grande, Montevideo, Buenos Aires.

- Motor-Schiff „Monte Olimia“ am 22. Dezember 1925
- Motor-Schiff „Monte Sarmiento“ am 20. Januar 1926
- Motor-Schiff „Monte Olimia“ am 10. März 1926
- Motor-Schiff „Monte Sarmiento“ am 8. April 1926
- Motor-Schiff „Monte Olimia“ am 27. Mai 1926

Die Fahrpläne sind in São Francisco spätestens 1 Tag vor der Abfahrt des letz. Dampfers zu lösen.

Einmalige, ausserordentlich preiswerte Studien- und Erholungsreise in 1926 von São Francisco do Sul nach Deutschland mit dem modernen Schnellmotorschiff „Monte Olimia“ am 31. März ab São Francisco do Sul, und Rückkehr am 27. Mai 1926 in São Francisco do Sul, mit 15 tägigem Aufenthalt, einschliesslich Landreisen per Eisenbahn, und in der I. Klasse auf den Rhein-Dampfern u. s. w., in Deutschland; ferner Logis und volle Verpflegung in guten bürgerlichen Hotels, ebenso auch Beköstigung während der Bahnfahrt in den Speisewagen, und sogar einschliesslich der Trinkgelder an Hotelangestellte und Bediente im Restaurant, für nur **Rs. 2:000\$000.**

Nähere Auskünfte über die Rundfahrt in Deutschland, Pläne des Dampfers Platzbelegung und Ausgabe der Fahrpläne, erteilen die Agenten:

**Basilio Corrêa & Truppel**  
Caixa postal Nr. 29 — Telegr. Adr.: „Basilio“.  
São Francisco do Sul.

**Dr. Dante Romano**  
Arzt und Operateur  
Ex-Assistent des Hospital Evangelico u. der Santa Casa in Rio de Janeiro  
Man spricht deutsch.  
Sprechstunden:  
von 1-3 über Pharmacia Minerua.  
Wohnung: Rua Barão d. Seto 43/36.

### Haus mit Chacara

4 Min. von der Straßenbahn, 15 Min. von der Rua Quinze entfernt, Haus neu, 6 Zimmer, Schuppen, Chacara 44 x 80 m, Wasser, Garten ganz bepflanzt, viele Obstbäume, Blumen usw., in sehr schöner, gelundener und sich nach entwickelnder Gegend; Steuer jährlich nur 18 000 — ausverleibbar sofort preiswert zu verkaufen. Ohne Vermittler. Zu erfragen: 2723  
Travessa Zacharias Nr. 5



**Dr. Carlos Heller**  
Praxis der Hamburger, Wiener und Pariser Spezialisten.  
Allgemeine Praxis.  
Spezialbehandlungen der Haut- und Haarkrankheiten, Harnwege und Geschlechtsleiden.  
12 Kabinets für:  
Höhensonne — Diathermie — Ultraviolet Strahlen- und Elektrolyse (Med. Kosmetik.)  
Praça Tiradentes 57 (über Minerva) — 10-12 vormitt. 3 ein halb — 6 ein halb nachm.

**Für Bienenzüchter**  
Wachspressen hat zu verkaufen 2539  
Carlos Jentsch  
Colônia Alfonso Penna,  
Cor São José dos Pinhães — Paraná.

**Grossabnehmer**  
für Mais, Reis, Farinha und gelben Zucker gelüht.  
Schriftl. Offerten an die Exp. des Blattes unter Grossabnehmer 2778.

**Waldemar Grummt**  
Zahnarzt  
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 1 bis 4 Uhr  
Rua 13 de Maio 51

### Banco Allemão Transatlantico

Curityba  
Rua Marçal Floriano Peixoto 5  
Caixa postal N

Filiale der Deutschen Ueberseeischen Bank Berlin  
Kapital und Reserven: 37 Millionen Goldmark

Eröffnung von laufenden Rechnungen.  
Depositen- und Scheckverkehr.  
An- und Verkauf von Wechseln u. Schecks auf alle bedeutenden Plätze des In- u. Auslandes.  
Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten.  
Kurs-Geschäfte jeder Art.  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstige bankmässige Transaktionen.  
Eröffnung von Sparkassen-Konten zu den günstigsten Bedingungen.

2362

### Hamburg-Südamer. - Dampfschiffahrts-Gesellschaft

H. S. D. G.  
Deutscher Dampfer  
**„BILBAO“**  
wird hier voraussichtlich am 13. dieses Monats erwartet. Uebernimmt nur Frachten für europäischen Häfen.

Weitere Einzelheiten geben die Agenten für den Staat Paraná  
**ELYSIO PEREIRA & Co.**  
Caixa Postal Nr. 36 — Paraná

### Waldschlösschen

GRAZIOSA PARK

Sonntags von 3-7 Uhr abends grosses Künstlerkonzert  
Prima Speisen und Getränke, gut gepflegte Atlantica Schoppen, f. f. Spießbraten.  
N. B. Sonntags Familienessen, erbitte vorhergehende Anmeldung.  
Carlos Schanz.

**Neu**  
Deutscher Meisterkolan „Teulonia“  
Ausstellung Nr. 98, empfiehlt sich der besten Kolonie von Curitiba sowie allen Freunden und Bekannten.  
Friedrich Gevert, Barbier.  
Wird gesucht.  
ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten ohne Lohn.  
Erkennung Rua Silva Jardim 18  
nachmittags 2-5 Uhr.

**GESUCHT**  
ein Schüler für eine Sägemühle, welcher praktisch ist, alle Holzarten zu schneiden unter guten Bedingungen. Zu erfragen: Rua Coronel Dulcideo 66, Curitiba.

**Geschäftseröffnung.**  
Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich in der Rua 13 de Maio Nr. 100 im Hause von S. Stephan eine Klempe- und Uebernahme sämtliche Klempe- und Installationsarbeiten. Prompte und solide Arbeit wird zugesichert bei billiger Berechnung.  
Karl Koch.

**Kaufmännische Handelsschule**  
Collegio Bom Jesus  
Praktischer, vollständiger Handelskursus: Buchhaltung, Korrespondenz und kaufmännische Rechnen in wenigen Monaten Kursus für Damen von 3-5 nachmittags, für Herren von 7-9 Uhr abends. Nach Abschluss des Kurses wird dem Schüler ein Diplom ausgestellt. Der Unterricht ist in portugiesischer Sprache. Auskunft an der Klostertreppe.  
Beginn der Kurse am 4. Januar 1926.

**Kleine Wohnung**  
mit elektr. Licht zu vermieten.  
Rua Bandeirantes 253  
(hinter der spanischen Kirche).

**Dienstmädchen**  
für sofort gesucht für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Guter Lohn zugesichert. Zu erfragen Rua 1. Março Nr. 1 im Stoffgeschäft von Francisco Frischmann.

**Junger flotter Kellner**  
der perfekt portugiesisch spricht, zum 15. Januar 1926 gesucht. Bild und Zeugnis abhelfen mit Gehaltsansprüchen erbeten an Ehrhardt Mittag  
Hotel Central, Porto União.

**Zu vermieten**  
1 Bretter-Schale in der Rua Fernando Amaro, Flohberg. Nur Mieter mit guten Empfehlungen, die Kontrakt unterzeichnen oder Bürgen stellen, werden berücksichtigt. Das Haus ist auch zu verkaufen und kann sofort bezogen werden. Näheres zu erfragen bei Otto Will  
Rua 21 de Abril, Flohberg.

**Ladenlokal**  
an sehr. Straße in Curitiba, mögl. mit Wohnung, sofort oder später zu mieten gesucht.  
Rua Ignacio Lustosa 24, Hinterhaus.

**Oekonom**  
Der Klub Germania in Ponta Grossa benötigt für Anfang Februar nächsten Jahres einen neuen Oekonom. Bewerber mit den erforderlichen Kenntnissen wollen sich melden unter Angabe des disponiblen Kapitals beim Schriftführer des Klubs 2306 Germano Bär  
Caixa postal 61—Ponta Grossa—Paraná.

### Gesucht

jünger Mann mit guter Handchrift, der portugiesisch und deutsch spricht für Betrieb und Hof zu sofortigem Eintritt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Angabe wie lange in Brasilien, direkt an  
Koehler-Asseburg & Filhos  
GUAJUVIRA.

### PHOTO AMADOR

Ausführung sämtl. photogr. Arbeiten — Amateure erhalten den zum Photographieren nötigen Unterricht Dunkelkammer steht gratis zur Verfügung. — Import aller Arten von Apparaten, Bestandteilen, Obemikalien, Platten u. Papieren. — Grosses Lager in Kartons und Alben.  
Kodak — Goerz — Agfa — Teanax und Film  
**Chyla & Cia.**  
Rua 15 de Novembro 75  
Caixa postal 43 — Curitiba — Paraná

### Santos - Pensão Gruber

2694  
Rua Dr. Cochrane 53 (Bond 10)  
an der Rua General Camara, 3 Minuten vom Hafen.  
Deutsche Hausmannskost — Saubere Zimmer — Billige Preise.  
Vertreter am Hafen und am Bahnhof.

# BAYER

färbt heut' alles. — — — Alles färbt mit

# BAYER

### Horstel

**Das Klavier als Lebensretter.** Das durch die Eigentümern verurteilte Klavier der Gaiten eines Klaviers in einem Hause in Liverpool, in dem in der Nacht ein Brand ausgebrochen war, hat fünf Bewohnern des bedrohten Hauses das Leben gerettet. Die Klavierflammen hatten bereits das Parterre vollständig eingehüllt und hätten schon nach der ersten Etage, wo die fünf Personen in tiefem Schlaf lagen, als Infolge der großen Hitze die Gaiten des Instrumentes mit lautem Knall platzen. Dieser Knall weckte das Familienoberhaupt, das sofort seine Frau, seine beiden Kinder und einen bei ihm wohnenden Freund aufwachte, um so rasch wie möglich mit ihnen zu fliehen. Aber jeder Ausweg war bereits von den Klavierflammen abgeschnitten, so daß sie Zuflucht auf dem Dach suchen mußten, von wo sie dann von der Feuerwehr herabgeholt wurden.

**Der gute Neger und die kleinen Weissen.** Ein farbiger Mann namens John W. Andrimill hatte seit langen Jahren in der Stadt Mans Landing im Staate New Jersey Zudergang an die Kinder der Weissen verkauft und dabei so viel verdient, daß er seine letzten Lebensjahre als wohlhabender Rentier verbringen konnte. Als er nun kürzlich daran ging, sein Testament zu machen, war er vor allem darauf bedacht, nicht diejenigen zu vergessen, deren Nachlassanteil er seinerzeit ausgenutzt hatte. Bei der Öffnung des Testaments des kürzlich verstorbenen Negers erfuhren seine kleinen weissen Freunde zu ihrer angenehmen Ueberraschung, daß er sein auf 100 000 Dollars geschätztes Vermögen ihnen hinterlassen hat, damit sie „Vorteil an seiner Arbeit“ hätten.

**Eine ungewöhnliche Operation.** Von einer ungewöhnlichen, all. urgischen Operation weiß die Londoner medizinische Fachzeitschrift „The Lancet“ zu berichten. Ein früherer Flugzeugführer, der im Weltkrieg schwer verwundet worden war, litt seither an Herzbeschwerden, die durch den Druck der beschädigten Gewebe

herbeigerufen wurden. Man entschloß sich schließlich zu einer Operation, aber der Gesundheitszustand des Patienten war ein so prekärer, daß man auf die allgemeine Narkose verzichten mußte. Man begnügte sich deshalb, die unmittelbare Umgebung der Herzgegend durch Einspritzung mit Novocain drücklich zu anästhetisieren. Die Chirurgen öffneten den Brustkorb und operierten die umliegenden Gewebe, während der Operierte bei vollem Bewußtsein mit der assistierenden Schwester plauderte. Er erklärte später, daß er während der ganzen Prozedur nicht die geringste Schmerzempfindung gehabt hätte. Unter den Ärzten ist man der Meinung, daß diese Operation ganz neue Aussichten für die chirurgische Behandlung von Herzkrankheiten eröffne. Die englische Zeitschrift erinnert bei der Gelegenheit daran, daß der Patient, als er als Flieger Dienst tat, vom Feinde abgeschossen wurde und mit seinem Apparat in die feindlichen Linien niederfiel. Er wurde von den Deutschen mit größter Ritterlichkeit behandelt, und als der Arzt des Lazarets, in dem er lag, erfuhr, daß der Vater des Fliegers ein Kollege war, nahm er sich die Mühe, ihm fortlaufend über das Befinden des Patienten alle Einzelheiten der Behandlung zu berichten.

**Das Amazonentorps der Druken.** Mrs. Drummond Hay, die als Korrespondentin den brasilianischen Feldzug gegen die Franzosen auf Seite der Druken begleitet, meldete kürzlich, daß sich 2000 Drukenfrauen im Kampf gegen die Franzosen zu einem Amazonentorps zusammengeschlossen haben, das sich den Namen „Das Regiment der Rache“ beilegte hat. In der Schlacht bei Karassa hat das Regiment mit Auszeichnung teilgenommen und einen Verlust von 80 Kämpferinnen erlitten, die für ihr Vaterland gefallen sind.

**Eine Erbschaft zur rechten Zeit.** Ein armer Bergmann aus Bladhood namens Robert Hall erhielt kürzlich die Nachricht, daß ein reicher Onkel ihm sein gesamtes Vermögen im Betrage von 160 000 Pfund Sterling vermacht hätte. Die Erbschaft kam gerade zur rechten Zeit, denn Robert Hall befand sich in großer Notlage und hatte erst kürzlich aus Verzweiflung darüber einen Selbstmordversuch gemacht.

**Ein Boxer, der sich selbst besiegt.** In Boston ereignete sich kürzlich ein interessanter Fall. Ein Amateurboxer schlug sich dort selbst knoutout. Es war der Amateur Marble, der gegen John Fitzgerald ins Feld trat, den er schon in der ersten Runde niederlag. In der Folge trieb er ihn in eine Ecke. Als Marble gegen seinen Gegner einen schweren rechten Schlag, torleite er selbst von der Wucht des Schläges rückwärts und fiel mit solcher Wucht auf den Hinterkopf, daß er bewußtlos liegen blieb. Auch Fitzgerald war auf den Schlag hin zu Boden gegangen. So fing denn der Richter an zu zählen, und als sich Fitzgerald bei „9“ erhob, mußte er ihn zum Sieger erklären, da der eigentliche Sieger auch weiter bewußtlos blieb.

**Der eigentliche Esel.** In einer Stadt Russisch-Polens trug sich vor nicht langer Zeit eine hübsche Geschichte zu. Das Städtchen hatte zwei Gasthöfe. Der vornehmere und stark besuchte trug das Schild „Der graue Esel“, der andere „Die goldene Henne“. Trotz aller Mühe ihres Besitzers wollte die goldene Henne nicht goldene Eier legen. Die Konkurrenz war überall bekannt und altberühmt. Wie das nun so im Leben, stiegen dem Mann mit dem grauen Esel sozusagen die vielen hohen Herrschaften in den Kopf, die bei ihm einkehrten. Der hochmütige redete ihm zu, sein albernes Schild zu ändern, vornehmer zu gestalten. Als nun einmal Graf Suwarow einkehrte, bat ihn der Wirt ehrerbietig um die Gnade, seinen Gasthof nach ihm benennen zu dürfen, wogegen er die Rechnung streichen wolle. Das war dem Grafen nur recht. Baldigst war der Gasthof umgetauft. Der Hauswirt war klüger. Er nahm auch seinerseits eine Umtaufe vor, und nannte jetzt seinen Gasthof „Der graue Esel“. Nach wie vor zog alles in den „Grauen Esel“, so daß der Hauswirt jetzt endlich die ersehnten guten Geschäfte machte, während der gänzlich unbekannt „General Suwarow“ gänzlich verlassen stand. Was tat nun der Suwarow-Wirt? Er ließ ein zweites Schild malen mit der Aufschrift: „Der General Suwarow ist der eigentliche Esel“.

**Ein Sprung über 584 Jahre.** Im Verlaufe ihrer durchgreifenden Reformen auf allen Gebieten

des öffentlichen und privaten Lebens will die jugoslawische Regierung auch vor dem Kalender nicht halt machen. So wurde jüngst eine parlamentarische Kommission eingesetzt, um die Frage zu studieren. Die Kommission hat soeben ihre Beratungen beendet und dem Parlamente den Vorschlag unterbreitet, aus praktischen Gründen und im Interesse der Erleichterung der Beziehungen zu den europäischen Staaten den gregorianischen Kalender in der Türkei einzuführen. Die Türkei steht gegenwärtig im Jahre 1342 der Hedschra, der Auswanderung Mohammeds von Mekka nach Medina. Sie befinden sich deshalb chronologisch, die europäische Zeitrechnung eingeführt, so bedeutet das einen Sprung von 584 Jahren, und das ist gewiß eine Rekordleistung auf dem Wege fortschrittlicher Entwicklung.

**Eine Eisenbahnstation gestohlen.** Aus dem jugoslawischen Städtchen Sombor wird gemeldet, daß der Station Karanca überfallen hat. Nachdem die Räuber die Bahnhofskasse geplündert hatten, deckten Metallblechplatten und das gesamte Mobiliar auf. Es führten, die sie mitgebracht hatten, in die Berge.

**Eustige & Co.**  
Pech. „So was kann nur mir passieren! Da jeh Hut, unschuldige mich bei dem neben mir liegenden ne gewaltige Ohrfeige — und merke nachher erst Schulzettel.“ Herr Lehrer, bitte, meinem Sohn den Kiefer so was Schwieriges aufzugeben, wie sich dafür. — „In der Irrenanstalt.“  
sieht man bei der Arbeit! „Einzelne Insassen der Derrückten?“ — „Im Gegenteil! Das sind die ganz Derrückten!“